

# publik

UNI KASSEL  
VERSITÄT

MAGAZIN

Nummer 3  
25. September 2017  
40. Jahrgang

PVSt. DPAG  
H 2630  
Entgelt bezahlt



## Die neue Uni-Bibliothek

Ein Spaziergang als  
Gebrauchs-Anleitung

## Eine Rübe lernt hören und sehen

Neue Technik für die  
Zuckerrüben-Ernte

## „Ein bisschen Größenwahn hilft“

Die Band *Wir bringen kalten Kaffee mit*

# STUDENTENJOB? JA, BITTE!

## Gemeinsam mehr Energie.

### Das sind wir:

Bei WINGAS ist keine Aufgabe wie die andere. Das mögen wir, und das treibt uns an. Flexibilität, Kreativität und der Mut, Neues auszuprobieren, sind die Basis unseres Denkens und Handelns - frei nach dem Motto: Gemeinsam mehr Energie. Werden Sie Teil unseres jungen Teams und unseres europäisch ausgerichteten Handelsunternehmens, bei dem sich alles um Erdgas dreht.

### Wir suchen:

## Studentische Aushilfen

### Das müssten Sie mitbringen:

- Studium der Wirtschaftswissenschaften, des Wirtschaftsingenieurwesens, BWL/VWL, Wirtschaftsinformatik oder Energiewirtschaft
- einen sicheren Umgang mit der PC-Standard-Software (Datenbanken wünschenswert)
- kaufmännische Grundkenntnisse
- gute Englischkenntnisse
- Kommunikations- und Teamfähigkeit,
- eine schnelle Auffassungsgabe und Kreativität
- Interesse an der Gaswirtschaft

### Das würden Sie tun:

- Aufbereitung von Datenmaterial
- Zusammenstellen und Aktualisierung von Vertragsdaten
- Erstellung von Präsentationscharts
- Sonderprojekte

### Haben Sie Fragen?

Bitte melden Sie sich bei Katja Uthof, Tel.: 0561 99858-2373.

### Oder bewerben Sie sich gleich online unter:

[www.wingas.de](http://www.wingas.de)

### WINGAS GmbH

Königstor 20 | 34117 Kassel  
Telefon: +49 (0)561 99858-0  
E-Mail: [info@wingas.de](mailto:info@wingas.de) | [www.wingas.de](http://www.wingas.de)

Veröffentlicht: Mai 2017





„Das Wunder von Kassel“ beschrieb die Wochenzeitung *Die Zeit* vor kurzem auf ihrer Titelseite, und sprach die erstaunliche, positive Entwicklung, die unsere Stadt in den vergangenen Jahren genommen hat, maßgeblich auch der Universität zu. Keine Frage – die Universität Kassel wird als Innovationsmotor der Region anerkannt, und ein ambitioniertes Konzept zum Wissenstransfer trägt dazu bei. Das will die Hochschulleitung fortsetzen und weiterentwickeln. Sie hat das Transferkonzept daher bis 2020 fortgeschrieben und Anfang des Jahres gemeinsam mit dem Senat beschlossen – und dabei einen neuen und auch im Deutschlandvergleich überaus innovativen Leitgedanken formuliert.

Der Wissenstransfer in Stadt und Region hinein soll künftig verstärkt einem „gestaltungsorientierten Ansatz“ folgen. Die Hochschule will also den Akteuren der Region ihr wissenschaftliches Knowhow in Wirtschaft, Ökologie, Kultur und im Sozialen nicht nur anbieten, sondern Wissenstransfer-Formate gemeinsam mit ihnen entwickeln. Sie verbindet damit den Anspruch, die Region im Umgang mit den großen Herausforderungen unserer Zeit zu unterstützen und zu ihrer Zukunftsfähigkeit beizutragen. Aus ihrem wissenschaftlichen Profil heraus stellt sie Lösungsansätze zur Verfügung, die Ausstrahlung auch über Nordhessen und Deutschland hinaus haben.

Basis des Wissenstransfers bleibt die „Ideen-Uni“: eine Hochschule, in der auch ausgefallene Ideen durchdacht werden, und die ihre Mitglieder – nicht nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern auch Mitarbeitende und Studierende – darin unterstützt, sie tatkräftig umzusetzen. Wir haben dafür mit UniKasselTransfer eine starke Serviceeinrichtung, die Ihnen allen als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Einen Eindruck von der Vielfalt und der Qualität der Ideen vermittelt die Preisverleihung des Unikat-Wettbewerbs am 5. Oktober, zu der alle Uni-Mitglieder, insbesondere auch unsere neuen Studierenden, herzlich eingeladen sind.

**Dr. Oliver Fromm**

Kanzler der Universität Kassel

- 03 Editorial
- 03 Impressum

### Forschung

- 04 **Rübe hilft mit I** | Das Fachgebiet Agrartechnik entwickelt smarte „Mess-Zuckerrüben“
- 08 **Bauhaus** | Professor Philipp Oswald erforscht die Laubenganghäuser in Dessau

### Campus

- 10 **Affen im Hörsaal** | Ein Buch über Universitäts-Anekdoten
- 12 **So funktioniert die neue Campusbibliothek** | Ein Rundgang
- 18 **Neuer Saal für alte Schätze** | Die Murhardsche Bibliothek wird saniert
- 20 **Haus für Studierende** | Baustart an den „Kopfbauten“

### Transfer

- 22 **Unverpackt** | Helen Neuwirth eröffnet einen Laden ohne Plastikmüll
- 24 **Im Auftrag der UNESCO** | Bildung für nachhaltige Entwicklung

### Menschen

- 26 **Indie-Pop made in Musikinstitut** | Die Band *Wir bringen kalten Kaffee mit* im Interview
- 30 **Was mich antreibt** | Petra Müller

## Impressum

**Verlag und Herausgeber:** Universität Kassel, Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Redaktion:** Sebastian Mense (verantwortlich), Beate Hentschel, Samantha Pfanzer, Laura Li Stahr

Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel | publik@uni-kassel.de

**Gestaltung:** formkonfekt.de | Karen Marschinke

**Titelfoto:** Andreas Fischer; **Foto Editorial:** Sonja Rode

**Druck:** Druck- u. Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH | Kassel-Waldau

**Anzeigen:** Thiele & Schwarz, Helmut Wiegand | Tel. (0561) 95925-0  
www.thiele-schwarz.de

**Erscheinungsweise:** viermal jährlich, Bezugspreis 9,- Euro jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion überein.

Bei Nachdruck Belegexemplar erwünscht.



# Diese Rübe hilft bei der Ernte

## Das Fachgebiet Agrartechnik entwickelt smarte „Mess-Zuckerrüben“

TEXT Samantha Pfanzer

FOTOS Sonja Rode/privat

Zwei Promovierende der Agrartechnik in Witzenhausen haben eine künstliche Messrübe aus einem speziellen Holzwerkstoff entwickelt, die hören und fühlen kann – und bald auch sehen. Sie ist mit Akustik- und Drucksensoren ausgestattet und sammelt Daten, die Agrarbetrieben helfen sollen, die Erntequalität zu verbessern und Verluste zu verringern. Die Promovierenden „ernten“ die Rübe dieses Jahr schon zum zweiten Mal, diesmal direkt aus dem Ackerboden. Das war letztes Jahr technisch noch nicht möglich.

In fast allen europäischen Ländern wird Zucker aus Zuckerrüben hergestellt. Deutschland ist der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. zufolge mit insgesamt 22,5 Millionen Tonnen Rüben und einer Zuckererzeugung von 3,6 Millionen Tonnen im Jahr 2016 der

Hauptproduzent. Doch für die Zuckerrübenindustrie stellt sich ein Problem: In manchen Jahren verlieren sie bis zu einem Viertel der Ernte. In der Erntemaschine – dem Roder – werden die Rüben beschädigt, die Spitzen brechen ab und die Rüben faulen schneller.

### Ende der Marktregulierung

Da die Europäische Union die Zuckermarktregulierung zum 1. Oktober 2017 kippt und die Agrarbetriebe ihre Anbaufläche erhöhen können, wird auch die Rübenernte – mehrere Monate länger dauern. Für die Rüben wird dann auf den Lagerhalden der Zuckerfabriken nicht genug Platz sein, sie müssen am Feldrand gelagert werden. Die Agrarbetriebe und Landmaschinenhersteller haben



Eine Ahnengalerie:  
Verschiedene  
Prototypen aus Holz  
und Kunststoffen.





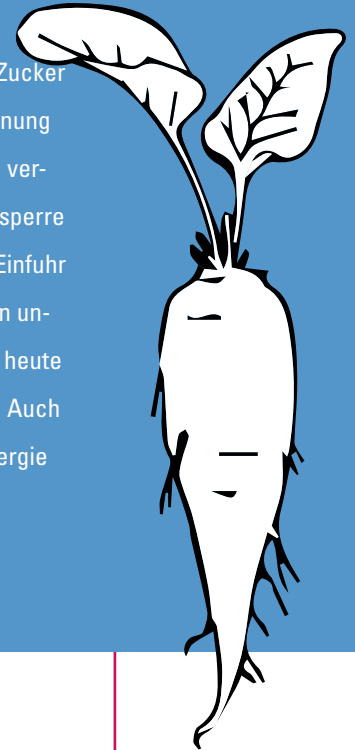
Hier steckt sie in der Erde. Die Kunst-Rübe wartet im Acker auf die Ernte.





## Zur Geschichte der Zuckerrübe

Zuckerrüben entstanden im 18. Jahrhundert durch Züchtung aus der Runkelrübe. Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelte der deutsche Chemiker Franz Carl Achard eine Technik, aus der Rübe industriell Zucker herzustellen, als Alternative zur Gewinnung aus Zuckerrohr. Eine erste Verbreitung verdankt die Rübe Napoleons Kontinentalsperre (1807 bis 1813), mit der Frankreich die Einfuhr von Zucker aus den britischen Kolonien unterband. Nach Zuckerrohr ist die Rübe heute weltweit die wichtigste Zuckerpflanze. Auch als Rohstoff für die Gewinnung von Energie rückt sie ins Blickfeld.



### Probelauf der Rüben im Roder vor dem Einsatz.

bisher nie darauf geachtet, die Rüben bei der Ernte und Reinigung zu schonen; was genau zu verbessern ist, wissen sie nicht.

Warum also nicht einen Messkörper bauen, diesen mit ins Feld nehmen und Daten darüber sammeln, wie es der Rübe im Roder und während der Reinigung ergeht? Das dachten sich jedenfalls Ulrike Wilczek und Roman Kälberloh, Promovierende des Fachgebiets Agrartechnik. Sie entwickelten den Prototypen einer Messrübe, der mit einem umfassenden Mess-System (mehr als 42 Sensoren) ausgestattet ist, und gingen damit im vergangenen Jahr das erste Mal auf die Rübenfelder.

„Bisher wusste man nicht, an welcher Stelle während der Rübenernte die Frucht beschädigt wird“, erklärt Ulrike Wilczek. „Unsere Messrübe kann dagegen hören und fühlen.“ Die Technik misst beispielsweise Druck und Beschleunigung, denen die Rübe bei der Ernte ausgesetzt ist, etwa wenn die Rübe vom Roder aus der Erde geholt oder auf den Rübenhaufen geworfen wird. Auch Akustiksensoren sind in der Rübe verbaut, um den Körperschall zu messen, mit anderen Worten: ob und wann eine Rübe Schlägen ausgesetzt ist. Das Besondere an der Messrübe sind die Sensoren in der Spitze, die kleinste Bewegungen ermitteln und damit die Kräfte messen



## SMART BEET – Entwicklung eines elektronischen SmartHarvest-Systems zur beschädigungsarmen Zuckerrüben-ernte

Das Forschungsprojekt läuft seit August 2016 und noch bis August 2019. Ziel des Projektes ist es, ein praxistaugliches sensorbasiertes Überwachungssystem für die Zuckerrüben-ernte zu konzipieren, um eine beschädigungsarme Rodung der Rüben sicherzustellen. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Verein der Zuckerindustrie und in Zusammenarbeit mit dem Göttinger Institut für Zuckerrübenforschung durchgeführt und von der Bundesanstalt für Landwirtschaft sowie den Rüben-roderherstellern Grimme, Holmer und Ropa mit etwa 250.000 Euro unterstützt. Leitender Professor am Fachgebiet Agrar-technik der Universität Kassel ist Prof. Dr. Oliver Hensel.

Ulrike Wilczek und Roman Kälberloh.

können, die während des Ernteprozesses auf die Spitze ausgeübt werden und zu einem Spitzenbruch führen können.

### Es wird weiter getüftelt

„Man weiß einfach nicht, wie viel Kraft es braucht, um die Rübe zu zerstören, und an welcher Stelle das passiert“, erklärt Roman Kälberloh. „Wir müssen so viele Daten wie möglich darüber sammeln, um über diese Fragen Aussagen treffen zu können und den Agrarbetrieben und der Landmaschinenindustrie bei der Optimierung ihrer Erntetechnik zu helfen.“ Das in der Rübe eingebaute Mess-System – der

Datenlogger – ist dabei gerade einmal so groß wie eine Streichholzschachtel.

Ein bisschen Tüftelei verbessert die Mess-rübe weiter, damit sie noch genauere und umfangreichere Daten liefert. Bei der Rübenkampagne 2017 ist es schon möglich, vor der Ernte den aktuellen Prototypen neben den echten Rüben im Boden so zu verankern, als ob er dort gewachsen wäre. Das kann weitere wert-volle Daten über die Belastung liefern, die der Roder auf die Rüben ausübt.

Außerdem haben Wilczek und Kälberloh vor, den Rübenroder mit Digital-Kameras auszustatten – der Rübe also

Augen zu geben – und Bilder sowie alle relevanten Messdaten in Echtzeit aus-zuwerten, um die Menge an Beschädi-gung kontinuierlich erfassen zu können.

Die Rübe soll es später möglich machen, ein in den Roder integriertes Überwachungssystem zu entwickeln, welches dem Fahrer Informationen für eine optimierte Ernte zur Verfü-gung stellt. Der nächste Prototyp einer Zuckerrübe ist schon in Planung. Hier entsteht eine Zukunftstechno-logie für die Agrarwirtschaft. ■



# Lang im Schatten, jetzt Welterbe

TEXT Uni Kassel

FOTOS Christoph Petras/unbekannt/privat

Die Dessauer Laubenganghäuser sind ein wichtiges Stück Bauhaus. Architektur-Professor Philipp Oswald erforscht Entstehung, Bedeutung und Urzustand



**Oben:** Laubenganghaus in der Mittelbreite 6 in Dessau-Törten.  
**Links:** Philipp Oswald, Professor für Architekturtheorie und Entwerfen an der Universität Kassel und 2009 bis 2014 Leiter der Stiftung Bauhaus Dessau.

Design und Architektur des Bauhauses erfahren seit Jahren in Deutschland und international eine große Würdigung. So nahm die UNESCO im Jahr 1996 mehrere bedeutende Stätten, die den Bauhausstil repräsentieren, in die Liste des Weltkulturerbes auf. Etwas im Schatten stand lange die kurze Periode des Bauhaus-Leiters Hannes Meyer. Das ändert sich langsam; dazu trägt die Entscheidung der UNESCO vom Juli dieses Jahres bei, das Bauhaus-Welterbe um die fünf Dessauer Lauben-

ganghäuser zu erweitern, die 1929/30 unter der Leitung des Schweizer Architekten Meyer verwirklicht wurden.

Schon seit Ende 2016 widmet sich ein Forschungsprojekt unter Leitung von Philipp Oswald, Professor für Architekturtheorie und Entwerfen an der Universität Kassel und 2009 bis 2014 Leiter der Stiftung Bauhaus Dessau, diesen wichtigen Zeugnissen der Architekturgeschichte. Das Projekt soll nicht nur den Entwurfsprozess der Laubenganghäuser offen-

legen und neue Erkenntnisse über die Bauhauspädagogik geben, sondern auch soweit wie möglich den Ursprungszustand der Bauten rekonstruieren. „Hieraus ergeben sich wichtige Erkenntnisse für den zukünftigen Umgang mit den Bauten, die sanierungs- und modernisierungsbedürftig sind“, so Oswald.

Das Vorhaben wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit rund 300.000 Euro finanziert und durch die Wohnungsgenossenschaft Dessau eG,



Ansicht um 1930.



die Denkmalpflege und die Stiftung Bauhaus Dessau begleitet. Es kam auf Anregung der Wohnungsgenossenschaft Dessau eG als Eigentümerin der Bauten und damaliger Auftraggeberin zustande. Beteiligt sind neben Oswald zwei Wissenschaftler aus Konstanz und Dresden.

### „Ein Schlüsselwerk“

Die Laubenganghäuser stehen exemplarisch für den Ansatz „Wohnung für das Existenzminimum“; städtebaulich innovativ war die geplante Mischbebauung von Hoch- und Flachbauten; in der Architektursprache gewinnen sie ihre Bedeutung als Abkehr von den klassischen weißen Bauhausbauten von Walter Gropius. Zudem stellen sie einen wichtigen Schritt in der Architekturausbildung dar, da die Bauten als Kollektivarbeit in einer „vertikalen Brigade“ gemeinsam mit den Studierenden und weiteren Bauhaus-Lehrern wie Ludwig Hilberseimer und Anton Brenner geplant und realisiert wurden.

Meyer (1889 – 1954) leitete das Bauhaus von 1928 bis 1930 als Nachfolger von Walter Gropius und Vorgänger von Ludwig Mies van der Rohe. Seine Bedeutung als Bauhausdirektor wird nach längerem Verschweigen in jüngerer Zeit nun stärker gewürdigt. Oswald betont: „Während etwa die Bauten von Gropius in den letzten Jahrzehnten minutiös beforcht wurden, ist das Wissen zu den Laubenganghäusern bislang gering. Dabei

sind sie ein einmaliges Zeugnis in der Verknüpfung von Lehre, Forschung und Praxis am Bauhaus.“ Er spricht von einem „Schlüsselwerk für das Bauhaus unter dem Direktorat von Meyer“

Oswald weiter: „Andere bekannte Projekte wie die Volkswohnung und die Bauhaustapete sind mit ihnen verbunden, insofern stellen sie eine Essenz des Bauhausschaffens unter Meyer dar.“ ■

Anzeige

Besser ankommen...  
**Freecall Mini-Car**  
Personenbeförderung 24h

We accept Credit cards

**0800 - 79 111 79**

Hol'Dir die *Minicar24* App!

# Über Wahn und Witz der Uni

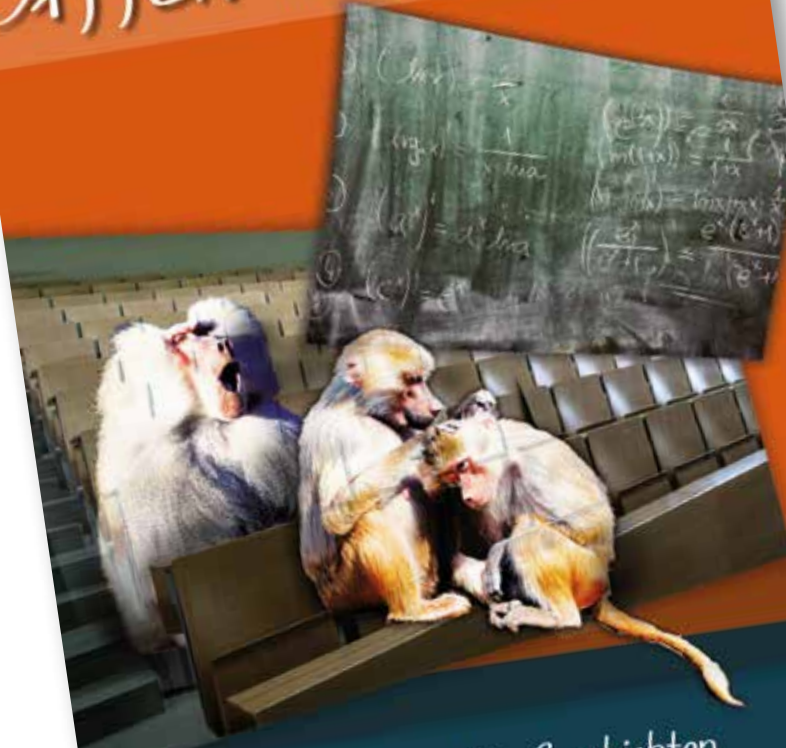


Prof. Dr. Susanne Bach.

TEXT und FOTO Sebastian Mense

Susanne Bach (Hg.)

## Affen im Hörsaal



95 wahnwitzige Uni-Geschichten

gemma

**Universitäten sind nicht nur ehrwürdige Orte von Forschung und Lehre, sondern auch Schauplatz kuriosester Anekdoten. Eine Kasseler Anglistin hat sie gesammelt.**

Fassadenklettereien, aus dem Ruder gelaufene Prüfungen, Sprachschwurbeleien, ein einbrechender Professor und ein Student, der seinen Namen tanzt – auch das ist Universität. Die Kasseler Professorin Dr. Susanne Bach hat 95 irrwitzige Uni-Geschichten gesammelt und als Buch herausgegeben. Das Ergebnis ist nicht nur komisch, sondern auch eine Universitätsgeschichte „von unten“

Die Idee sei bei einem Glas Bier mit Kollegen entstanden, erzählt Bach. Im vergangenen Jahr startete sie daraufhin kurzerhand einen Aufruf über das Internet und über klassische Medien. Mit Erfolg: Eingereicht wurden über 100 Geschichten, von (ehemaligen) Studierenden ebenso wie von Professorinnen und Professoren. „Der älteste Autor ist über 90, die jüngste Anfang 20“, so die Anglistin.



Die Beiträge kommen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, aber es sind auch Texte zweier englischsprachiger Schriftsteller dabei: einer von dem bekannten englischen Dramatiker und Romanschriftsteller Michael Frayn, ein anderer vom kanadisch-deutschen Erfolgschriftsteller Dan Vyleta. „Meine Autorinnen und Autoren schreiben Universitätsgeschichten ‚von unten‘, die ganz anders sind als die auf Hochglanzpapier gedruckte, offizielle Universitätsgeschichte“, erzählt Bach.

### Namen tanzen in der Sprechstunde

Die 95 besten Anekdoten wählte Bach aus. Sie reichen von peinlichen Erfahrungen im Hörsaal über skurrile Professoren bis hin zu „akademischem Sondermüll“ – viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nehmen sich in diesem Buch selber auf die Schippe. Auch Bach selber tritt als Autorin auf und berichtet von einem Studenten, dessen dauernde Sonderwünsche an ihrem Geduldsfaden nagten. So lange, bis sie ihn in einer Sprechstunde scherzhaft aufforderte, doch seinen Namen zu tanzen – was er prompt tat.

Aber nicht nur vom rein akademischen Betrieb, auch von Hausmeistern oder anderen Universitäts-Angestellten handeln die Geschichten. Redigieren musste sie nicht viel – „nur da, wo wirklich mal ein Komma gesetzt werden musste, habe ich das nach Rücksprache mit dem Autor hineinredigiert“, berichtete sie kürzlich einer Nachrichtenagentur.

Dr. Susanne Bach ist seit 2006 Professorin für anglistische Literaturwissenschaft an der Universität Kassel. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. im englischen Drama, in Romanen des 19. Jahrhunderts und in gender studies. Vor ihrer wissenschaftlichen Karriere war sie als Journalistin tätig. Geboren ist Bach in der Karnevalshochburg Köln – vielleicht rührt daher ihre Neigung, die Dinge auch mal von der komischen Seite zu betrachten. ■

**Susanne Bach (Hg.): Affen im Hörsaal. 95 wahnwitzige Uni-Geschichten. Gemma Verlag, 138 Seiten, 8,95 Euro.**

Anzeige



**uni.space®**

**JETZT MIKROAPARTMENT MIETEN!**

- Erstbezug ab 01.09. 2017 | Mieten ab 300,00 €
- Nahe Uni und Klinikum Kassel | ideal für Studenten und Azubis
- Voll möblierte Apartments mit moderner Ausstattung inkl. Küche
- Optional Tiefgaragenstellplatz / Keller
- Highlights: Waschcafé | Gemeinschaftsräume | Highspeed-Internet | Kabel-TV | Aufzug | Stellplätze für Fahrräder | begrünter Innenhof | Car-Sharing
- Einkaufsmöglichkeiten sowie öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe
- 10 Minuten bis in die Innenstadt

**HEINDRICH**  
HAUSVERWALTUNGEN GmbH

Rolandstraße 4  
34131 Kassel

0561 - 70188-14  
heindrich-hausverwaltungen.de

# So funktioniert die sanierte Campusbibliothek

Eine Anleitung für alle neuen und alten  
Benutzerinnen und Benutzer

Die publik nimmt Euch mit auf einen Rundgang durch die Campusbibliothek am Holländischen Platz. Dort läuft eine große Sanierung, der erste und wichtigste Bau-Abschnitt des Gebäudes ist im April wiedereröffnet worden. Der Bau ist heller, schöner, übersichtlicher – und moderner.





**TEXT Samantha Pfanzer**

**FOTOS Andreas Fischer**

**1** Die Bibliothek hat sich von einem Ort nur für die Ausleihe von Büchern zu einem modernen Lernort gewandelt. Das bedeutet auch: Sie bietet jetzt viel Platz zum Studieren. Im sanierten Mitteltrakt der Campusbibliothek stehen schon jetzt etwa 500 neue Arbeitsplätze zur Verfügung. Weitere 430 folgen, wenn die Bibliothek vollständig saniert ist.

**2** Für eine bessere Orientierung hat jede Ebene eine andere Farbe. Diese zeigt sich dezent an den Wänden und natürlich beim Leitsystem. Das innenarchitektonische Thema der neuen Bibliothek heißt: Papier. Ihr seht die Umsetzung beispielsweise an der Auskunft (Bild), den neu eingerichteten Schließfächern in der Eingangshalle oder den schicken Lerncubes in der Lounge auf Ebene 1 und 2.

**3** Außerdem wurde für Euch ein neues Lernraumkonzept erarbeitet. Das sanierte Gebäude hat ein neues Dämmsystem und seitdem gilt das Motto: Überall in der Bibliothek ist es leise, auch im Lounge-Bereich (Bild). Nur in abgeschlossenen Gruppenarbeitsräumen darf es lauter zuge-



hen. Am Eingang der UB könnt Ihr Ohrstöpsel aus einem Automaten ziehen, wenn Ihr absolute Stille braucht. Wenn es Euch nichts ausmacht, dass es insgesamt etwas lauter ist, und Ihr beim Lernen essen und trinken wollt, wäre die Alternative das LEO – Lernort. Dort gibt es auch ein Café. Bibliothek und LEO ergänzen sich daher sehr gut.

Die CampusCard, die Ihr zu Studienbeginn vom IT-Servicecenter erhaltet, ist gleichzeitig auch Euer Bibliotheksausweis. Die Bibliothek könnt Ihr aber auch nutzen, wenn Ihr





4

4 nicht an der Uni Kassel studiert. Dann stellt Euch die Bibliothek direkt den Bibliotheksausweis aus. An der Servicetheke (Bild), die Ihr nach Durchqueren der Eingangshalle erreicht, wird Euch in dieser und allen anderen Fragen von der Bibliothek und dem IT-Service weitergeholfen. Links und rechts der Theke könnt Ihr an Rechnern Bücher-Signaturen und -Standorte über das Katalogportal KARLA suchen.

5 An den SB-Geräten in der UB könnt Ihr selbst Eure Bücher ausleihen. Dafür müsst Ihr die CampusCard links auf die kleine Scan-Fläche legen und Euch mit dem PIN-Code (Geburtsdatum sechstellig) einloggen, dann die Bücher auf den Scanner legen und schon erkennt der Computer Eure ausgeliehenen Bücher. Die Quittung gibt's als Ausdruck oder als E-Mail, wenn Ihr Papier sparen wollt. Sobald Ihr die CampusCard von der Scan-Fläche nehmt, könnt Ihr die Bücher mitnehmen.



5

6 Wenn Ihr Bücher zurückgeben wollt, stellt Ihr sie einfach in das Rückgabe-Regal links hinter der Servicetheke. Das Regal erkennt sie und zeigt ein grünes Smiley an. Das war's schon. Hier gibt es die Quittung nur per E-Mail.



6

7 Ihr könnt natürlich Bücher auch online bestellen. Dann findet Ihr auf Ebene 0 ein spezielles Abholregal. Die Bücher sind mit den letzten vier Nummern eurer CampusCard gekennzeichnet. Online findet Ihr den Katalog unter [www.uni-kassel.de/ub](http://www.uni-kassel.de/ub).







8

8 Auf Ebene 1 befindet sich die Multimediathek der UB. Hier stehen Euch viele Nutzerrechner zur Verfügung, an denen Ihr Euch zum Beispiel auf Hausarbeiten oder Seminare vorbereiten könnt. Links und rechts neben der Multimediathek findet Ihr Kopier-, Druck-, und Scangeräte. Die Kartenleser erkennen eure CampusCard und los geht's. Um bargeldlos kopieren, drucken und scannen zu können, findet Ihr in der Eingangshalle einen Kartenaufwerter. Dort könnt Ihr Guthaben aufladen. Auf dem Campus existieren zwei Kartenaufwerter. Das zweite Gerät befindet sich in der Mensa, da man mit der CampusCard auch dort bargeldlos bezahlen kann.



9

9 Die CampusCard dient auch als Schlüssel für die Schließfächer und den Bücher- oder Carrelwagen. Während die Schließfächer nur bis zum Ende der Bibliotheksöffnungszeiten genutzt werden können, habt Ihr die Möglichkeit, einen Carrelwagen über eine längere Zeit zu mieten und

dort Eure ausgeliehenen Bücher bis zum nächsten Besuch in der UB zu verwahren. Der Wagen kann über Nacht stehen bleiben; beim nächsten Besuch holt Ihr ihn wieder. Wegen der begrenzten Anzahl ist die Vermietung allerdings nur für Studierende in der Abschlussphase möglich. Ihr bekommt die Bücherwagen bei der Carrelverwaltung der

Bibliothek. Wenn Ihr den Bücherwagen nutzt, müsst Ihr jedes Mal, wenn Ihr in die Bibliothek kommt, den Schließmechanismus am Touch-Point in der Eingangshalle aktivieren.

10

10 Die 14 Gruppenarbeitsräume, in denen insgesamt 220 Personen Platz finden, sind verteilt auf Ebene 0, 1 und 2. Die Möbel sind speziell für Arbeit in Gruppen ausgelegt. Auf den Tischen sind Steckdosen und USB-Anschlüsse angebracht, um Eure Multimediageräte anzuschließen. WLAN ist sowie so überall im Gebäude verfügbar, auch in der Lounge.

11

11 Im neuen Teil der Bibliothek gibt es 25 Einzelarbeitsräume (plus 34 im Bauteil A), so genannte Carrels, eines davon ist barrierefrei. Diese Räume könnt Ihr 3 bis 12 Monate lang für Abschlussarbeiten kostenlos anmieten. Dafür müsst Ihr ein Formular ausfüllen, das Ihr unter <http://tinyurl.com/y9pzorj> findet. Ihr müsst Euch bestätigen lassen, dass Ihr eine Examens- oder Doktorarbeit schreibt. Der Raum ist mit einem Transponder verschließbar und Ihr könnt Eure Sachen für die Zeit Eurer Miete dort lassen, Euch sogar ein Stück weit dort einrichten. Regal und Pinnwand für Arbeitsmaterialien stehen zur Verfügung.

12

12 An Barrierefreiheit wurde natürlich auch gedacht: An der Ausleihe und den Rechercheplätzen stehen niedrigere Tische für Rollstuhlfahrer und die UB ist mit einem Bodenleitsystem mit Gumminoppen sowie ertastbaren Hinweisen und Wegweisern für Sehbehinderte ausgestattet. Die Leseterrasse erhält auch einen barrierefreien Zugang und

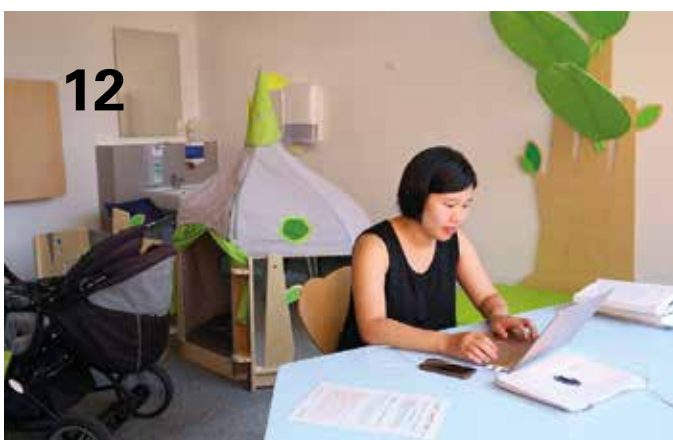




10



11



12

wird in Kürze eröffnet. Zudem hat die Bibliothek auf Familienfreundlichkeit geachtet: Es gibt einen kindergerechten Eltern-Kind-Raum (Bild), inklusive der Möglichkeit für die Eltern, dort in Ruhe zu lernen. Er wird mit einem Transponder geöffnet, den Ihr bei der Servicetheke erhaltet. ■

Über die Webseite [www.uni-kassel.de/ub](http://www.uni-kassel.de/ub) könnt Ihr das Katalogportal KARLA der Bibliothek nutzen. Dort findet Ihr online die gesamte Auswahl an gedruckten und digitalen Büchern, Zeitschriften, Aufsätzen und audiovisuellen Medien, die die Bibliothek zu bieten hat. Es gibt auch eine mobile Version von KARLA. Die Bücherregale sind nach Fachgebieten geordnet und Ihr erkennt an der Signatur, zu welchem Fach die Exemplare gehören. Die meisten Zeitschriftenbestände stehen ab jetzt übrigens auf Ebene 2, vor 2010 erschienene Zeitschriften sind magaziniert und man kann sie auch online bestellen. Semesterapparate, also zusammengestellte Literatur für einzelne Seminare, findet Ihr auf Ebene 1.

### Öffnungszeiten der Campusbibliothek:

Montag bis Freitag 8 – 23 Uhr,  
Samstag und Sonntag 10 – 21 Uhr.

Die Servicetheke ist geöffnet  
Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr und Samstag 10 – 13 Uhr.

[www.facebook.com/ubkassel](https://www.facebook.com/ubkassel)

[www.uni-kassel.de/ub](http://www.uni-kassel.de/ub)

<https://ubkasselbaublog.wordpress.com>

# Die Sanierung der Murhardschen Bibliothek läuft

## Wertvolle Bestände werden künftig in einem Anbau präsentiert



Ansicht vom Brüder-Grimm-Platz. Rechts der künftige Anbau.

**TEXT** Andreas Gebhardt/Sebastian Mense

**GRAFIKEN** Sichau & Walter

Die Murhardsche Bibliothek, Teil der Universität Kassel, wird saniert und erweitert. In einem Anbau sollen künftig kostbare Bestände ausgestellt werden, etwa Handschriften aus dem Mittelalter. Die Bibliothek am Brüder-Grimm-Platz wird dadurch zu einer attraktiven Ergänzung des Museums-Ensembles am Kasseler Weinberg. Die Bauarbeiten haben im Sommer begonnen, sie dauern bis 2020. Die Mittel von rund 13 Millionen Euro kommen aus dem Bauprogramm HEUREKA des Landes Hessen.

Der denkmalgeschützte Altbau weist einen erheblichen Sanierungsstau auf. Er wird in den kommenden Jahren moder-

nisiert, die Bautechnik wird erneuert. Auch der historische Eulensaal wird dann wieder für Konzerte und andere Kulturveranstaltungen zur Verfügung stehen. Ein vierstöckiger Anbau erweitert das Gebäude künftig nach Nordwesten, dort befand sich ein Parkplatz. Im Anbau entstehen ein Magazin sowie ein verglaster zweistöckiger Lesesaal und ein Ausstellungsraum, um die wertvollen Handschriften und andere kulturelle Schätze gut geschützt präsentieren zu können.

Die Bibliothek geht auf eine Stiftung der Kasseler Bürger Friedrich und Karl Murhard zurück und wurde 1905 eröffnet. Im 2. Weltkrieg stark beschädigt,

wurde das Gebäude 1976 Bestandteil der Universitätsbibliothek und stellt ihren zweitgrößten Standort dar. Organisatorisch ist sie in die Bereiche Murhardsche Bibliothek und Landesbibliothek untergliedert. Zu den wertvollsten Beständen der Landesbibliothek zählen mittelalterliche Handschriften wie das Hildebrandslied aus dem 9. Jahrhundert, eines der ältesten Zeugnisse deutscher Dichtung. Bereits vor Beginn der Bauarbeiten wurde ein Teil der kostbaren Bestände ausgelagert, sie können daher derzeit nicht gezeigt werden.

Die Gesamtbaumaßnahme wird vom Landesbetrieb Bau und Immobilien Hes-





Blick in den Lesesaal.

sen (LBIH) als Bauherr betreut. Planung und Bauleitung obliegen dem Architekturbüro Sichau & Walter mit Sitz in Fulda, das auch den Neubau entworfen hat.

## Betrieb geht weiter

„Mit der Sanierung des Standorts Brüder-Grimm-Platz werden die Profile der beiden an diesem Standort untergebrachten Bereiche Murhardsche Bibliothek und Landesbibliothek erweitert und geschärft“, betont der Leitende Bibliotheksdirektor Dr. Axel Halle. „Die Murhardsche einerseits wird sich künftig prominenter als bisher, und in zeitgemäßer Interpretation des testa-

mentarischen Stifterwillens, im breit gefächerten Bildungs- und Kulturleben der Stadt Kassel positionieren. Als Ort sozialer und kultureller Interaktion, Vermittlungsort für lebenslanges Lernen wie auch als Raum der Inspiration für Region und Universität wird sie sich nach dem Umbau stärker als bisher mit regionalen Kooperationspartnern vernetzen und etablieren.“ Und weiter: „Die Landesbibliothek andererseits erhält mit der Sanierung die lange benötigten räumlichen Voraussetzungen, ihre Schätze publikumswirksam zu präsentieren sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland die zeitgemäßen

Rahmenbedingungen einer modernen Forschungsbibliothek zu bieten.“

Der Leiter der Murhardschen, Martin Reymer, versicherte: „Auch während der Umbauphase geht der Bibliotheksbetrieb weiter. Einige Bestände wurden an andere Standorte der UB ausgelagert, können aber über den internen Leihverkehr online bestellt werden. Bestmöglicher Service und zeitnahe Information über alle Nutzungseinschränkungen haben für uns oberste Priorität.“ ■

# Ein Haus für Studierende

Mehr Platz für Kultur, Beratung, Begegnung, Selbstverwaltung: Der Umbau der „Kopfbauten“ ist ein Vorzeigeprojekt

TEXT Andreas Gebhardt/Sebastian Mense  
FOTOS Nocke/Pfeiffer/Uni Kassel

In der deutschen Hochschullandschaft ist das Studierendenhaus ein besonderes Projekt mit Modellcharakter. Selbst „ZEIT Campus“ berichtete schon über die Pläne: Für knapp fünf Millionen Euro baut die Universität Kassel die „Kopfbauten“, einen ehemaligen Industriekomplex auf dem Campus Nord, zu einem Studierendenhaus um.

In das denkmalgeschützte Gebäude sollen Anfang 2019 der Allgemeine Studierenden-Ausschuss (AStA), die autonomen Referate und studentische Gruppierungen einziehen. Daneben entstehen ein Repair-Café sowie im Untergeschoss ein Zentrum für Kulturveranstaltungen. Die Entwürfe für Umbau und Sanierung gehen auf Studierende zurück, auch an der Umsetzung sind die Studierenden als künftige Nutzer eng beteiligt. Mit knapp 1400 Quadratmetern Nutzfläche steht dem AStA sowie anderen Einrichtungen und Gruppierungen künftig rund doppelt so viel Raum zur Verfügung wie bislang. Die Kosten von rund 4,95 Millionen Euro werden aus dem Hochschulpakt 2020 von Bund und Ländern finanziert.

Der Komplex aus dem Jahr 1910 (die sogenannten „Kopfbauten“) ist eine Hinterlassenschaft der ehemaligen Textilfirma Gottschalk, die die Gebäude zum Trocknen und Färben großer Stoffe nutzte. Sie liegen am östlichen Rand des

Campus Nord und bestehen aus einem viergeschossigen Bau mit Öffnungen zu allen Seiten und einem weiteren Gebäude mit drei Ebenen und einem eher geschlossenen Charakter. Zwischen diesen beiden Baukörpern wird ein verglaster Eingangsbereich gebaut. Die Fassaden werden weitgehend im derzeitigen Zustand belassen, um die Geschichte und Nutzungsspuren des Gebäudes weiter ablesbar zu machen. Auch in den Innenräumen wird viel von der Industriearchitektur sichtbar bleiben.

## Ein Backstage-Bereich für das Kulturzentrum

Der selbstverwaltete Raum für die Studierenden wird beträchtlich wachsen. Derzeit ist der AStA auf sechs Gebäude am Campus verteilt. Darüber hinaus nutzt der AStA das „Kulturzentrum K19“

als Veranstaltungshalle. Wegen des Ausbaus des Campus Nord und wegen Lärmschutzauflagen kann das K19 aber auf lange Sicht am jetzigen Standort unmittelbar neben einem Studentenwohnheim nicht mehr genutzt werden. Der neue Veranstaltungsort im Untergeschoss des Studierendenhauses bietet nicht nur besseren Lärmschutz, sondern auch mehr Barrierefreiheit, einen Backstage-Bereich und Lagerflächen.

Unter dem Motto „Studenten planen für Studenten“ hatten Architektur-Studierende 2015 in einem Wettbewerb Vor-



Das Veranstaltungs-Zentrum, bislang im K19 untergebracht, erhält mehr Platz.







Der Raum zwischen den Gebäudeteilen wird zum Eingangsbereich.



schläge für den Umbau gemacht. Zwei prämierte Entwürfe bilden die Grundlage der jetzigen Umsetzung. Zusammen mit dem beauftragten Architekturbüro entwickelten die Preisträger sie weiter und passten sie den tatsächlichen Bedürfnissen an. Auch weitere angehende Architektinnen und Architekten, Bauingenieure und Landschaftsplaner bringen sich in die Planungen ein.

bestehend aus dem Architekturbüro Kreter-Peters-Lubenow, den Büros RBS-Ingenieure und PPC Projekt-Planung & Consulting GmbH sowie weiteren Fachplanern beauftragt.

Boris Rhein, Hessens Minister für Wissenschaft und Kunst, sagte kurz vor Beginn der Baustellen-Einrichtung: „Ich freue mich, dass mit dem Studierenden-

In die konkrete Umsetzung sind zwei Vertreter des AStA und der Landeskonservator fortlaufend eingebunden. Zur Umsetzung wurde zudem eine „Planungs-ARGE Kopfbauten Uni Kassel“

haus ein weiteres wichtiges Projekt an der Universität Kassel zur Verbesserung der Studienbedingungen und sozialen Infrastruktur für die Studierenden auf den Weg gebracht werden kann.“

Der Präsident der Universität Kassel Prof. Dr. Reiner Finkeldey ergänzte: „Dieses Projekt sucht in Deutschland seinesgleichen. Es belegt, wie wichtig es der Universität ist, ihren Studierenden Freiräume einzuräumen. Mit fast fünf Millionen Euro stellen wir dafür erhebliche Mittel bereit.“

Die Fertigstellung des Studierendenhauses ist für Ende 2018 geplant, der Umzug des AStA für Anfang 2019. ■

# Einkaufen ohne Plastikmüll

Helen Neuwirth hat in der Südstadt einen Unverpackt-Laden eröffnet – mit Hilfe von Crowdfunding



Helen Neuwirth in ihrem Laden.

**TEXT und FOTOS Pamela De Filippo**

Über 17 Millionen Tonnen Verpackungsmüll fallen jedes Jahr in Deutschland an. Zu viel, findet Helen Neuwirth. Ende August eröffnete die 22-Jährige deshalb den ersten Unverpackt-Laden Kassels. Dort können die Kunden Getreide, Hülsenfrüchte, Nudeln und andere Produkte lose kaufen und in mitgebrachte Gefäße abfüllen. Um ihre Geschäftsidee zu realisieren,

bekam die ehemalige Studentin auch Unterstützung von der Uni Kassel.

Die Idee zum umweltbewussten Bioladen entstand schon vor längerer Zeit. Als Helen Neuwirth vor vier Jahren zum Architektur-Studium nach Kassel zog und zum ersten Mal einen eigenen Haushalt führte, fielen ihr die zahlreichen Verpackungen

auf, die sich Tag für Tag anhäuften.

„Sogar im Bioladen war vieles plastikverpackt. Das fand ich ärgerlich“, sagt sie. Warum also nicht einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten?

Ihr Studium an der Universität Kassel sei interessant gewesen, habe sie aber nicht ausgefüllt, sagt Helen Neuwirth. Stattdessen reizte sie die Vorstellung,



## Butterblume, Frankfurter Straße 73

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr, Samstag 9 bis 14 Uhr.

### Kontakt Unikat Crowdfunding:

[www.startnext.com/pages/unikat](http://www.startnext.com/pages/unikat)



sich mit einem eigenen Bioladen – Unverpackt-Läden gibt es bereits in einigen anderen deutschen Städten – selbstständig zu machen. „Das Konzept stand, ich wartete nur auf die passende Gelegenheit.“ Die kam im Frühjahr dieses Jahres, als in der Kasseler Südstadt der etablierte Biomarkt

Butterblume schloss. Ein Verlust für die vielen Stammkunden. „Ich hörte, dass händierend ein Nachfolger gesucht wurde“, erzählt die 22-Jährige. Schnell stand fest: Der ideale Standort für ihren Unverpackt-Laden war gefunden. Den Namen „Butterblume“ übernahm sie gleich mit.

Was jedoch noch fehlte, war das nötige Startkapital. Deshalb initiierte Helen Neuwirth eine Crowdfunding-Kampagne über die Plattform Unikat Crowdfunding. Das heißt: Sie stellte ihr Projekt im Internet vor und warb um Investoren, um es zu realisieren. „Die Gründungsberatung von UniKasselTransfer war dabei eine große Hilfe“, erzählt sie. Annika Wallbach

und Gabriele Hennemuth hätten ihr beim Crowdfunding-Konzept maßgeblich unter die Arme gegriffen.

25.000 Euro hatte Neuwirth mit ihrer Aktion sammeln wollen. Am Ende waren es weit über 30.000 Euro, die innerhalb von nur vier Wochen zusammen kamen.

Sie ist immer noch überwältigt von dem großen Interesse an ihrem Projekt und den vielen Spenden. Doch nicht nur finanzielle Unterstützung bekam sie zuhauf: Karin Hesse, langjährige Mitarbeiterin des Biomarkts Butterblume, half ihr mit Tatkraft und Know-how bei der Vorbereitung. Sie wird auch künftig Teil des Teams sein, ebenso wie Studentin Tina Jung.

Insgesamt hat Helen Neuwirth 40.000 Euro in ihren nahezu verpackungsfreien Laden investiert. Für eine Neueröffnung ist das nicht viel. „Einiges habe ich gebraucht gekauft. Ich finde, das passt gut zum nachhaltigen Konzept“, sagt die Jungunternehmerin. Neben unverpackten Lebensmitteln wie Reis,

Cornflakes und Gewürzen bietet der Laden im Übrigen auch Waschmittel und Seife zum Abfüllen an. Auch ein Spontan-Einkauf ohne eigenes Gefäß ist möglich: In einem Regal stehen Gläser und Flaschen zum Kauf bereit, zudem gibt es Recycling-Papiertüten. Abgerundet wird das Butterblume-Angebot von einem gängigen Bio-Sortiment. Außerdem gibt es frisches Obst und Gemüse, eine Käsetheke und Brot von mehreren regionalen Bio-Bäckereien. „Auch da freuen wir uns, wenn Kunden eigene Dosen oder Brotbeutel für den Einkauf mitbringen“, sagt Helen Neuwirth. Sie fühle sich von den Nachbarn an der Frankfurter Straße gut aufgenommen, sagt sie. Viele hätten während der Umbauphase ihre Hilfe angeboten. Andere schauten neugierig zur Tür herein und fragten, wann ihre Butterblume endlich wieder eröffnet. „Das zeigt mir, dass meine Entscheidung richtig war.“ ■

**„Die Gründungsberatung von UniKasselTransfer war eine große Hilfe“**

# Nachhaltige Entwicklung Lehren lernen

**Eine Expertin und ein Experte der Uni Kassel sind in das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung der UN berufen worden.**

**TEXT** Laura Li Stahr

**FOTOS** Laura Li Stahr/privat

Mit dem ersten Schritt direkt in eine tropische Welt, das beschreibt das Erlebnis Tropengewächshaus in Witzenhausen am besten. Gerüche von Myrre, Kakao und Kaffee, sogar von Zitronen überraschen den Besucher, die Luft ist – je nach Raum – warm und trocken oder tropisch feucht. Frau Dipl.-Ing. Marina Hethke, die Kustodin des Uni-Gewächshauses, reibt Myrre-Zweige zwischen ihren Fingern und gibt einen umfassenden Einblick in die Pflanzengeschichte und die Verbindung zwischen Politik, Menschen, Pflanzen und Tieren: „Vieles auf der Welt geschieht in Kreisläufen und stets sollten wir die Nachhaltigkeit berücksichtigen. Dies ist eine der großen Aufgaben für die Zukunft.“

Neben anderen Funktionen widmet sich das Tropengewächshaus auch dieser Aufgabe: mit Angeboten zur Weiterqualifizie-

rung von Lehrkräften oder indem es Schülerinnen und Schüler an die nachhaltige Entwicklung heranführt. Hethke arbeitet hier auch mit Prof. Dr. Bernd Overwien zusammen, Leiter des Fachgebiets Didaktik der politischen Bildung. Dieses einzigartige Konzept hat nun zu einer ganz besonderen Ehre für Hethke und Overwien geführt. Die beiden wurden vom Bundesbildungsministerium in zwei Fachforen zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung der UNESCO berufen – Hethke als eines von 23 Mitgliedern in das Fachforum Non-formales, informelles Lernen/Jugend. Beide waren an der Erstellung des Nationalen Aktionsplans beteiligt, der im Juni 2017 veröffentlicht wurde. Er soll eine umfassende Transformation des Bildungssystems anstoßen. „Das Weltaktionsprogramm hat eine sehr hohe Wertigkeit. Dies liegt daran, dass alle Kultusministerien der Strategie zugestimmt haben. Zudem kommen viele verschiedene Akteure in den Gremien zusammen. Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung ist merklich auf politischer Ebene angekommen“, so Hethke, „immerhin ist es ein wichtiger Teil der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.“

## UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Programm der deutschen UNESCO-Kommission wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung umgesetzt. Das Thema Nachhaltige Entwicklung soll in allen Bereichen der Bildung verankert werden, um Lösungen für globale Probleme wie Klimawandel, Armut oder Raubbau an der Natur zu entwickeln. Die Fachforen beraten die Nationale Plattform, die aus 37 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Bildung besteht. Im November findet der jährliche Agendakongress in Berlin statt.



Hethkes Kollege Overwien arbeitet im Fachforum Schule. Dort setzt er sich zusammen mit 20 anderen Mitgliedern dafür ein, dass Fragen zur globalen Politik und Nachhaltigkeit in der Schule flächendeckend in den Fächern und fachübergreifend

eingeführt werden. Das setzt bereits bei der Ausbildung der Lehrkräfte an den Universitäten an, betont Overwien: „Beispielsweise profitieren die Studierenden stark, wenn sie Auslandserfahrungen machen und sich dabei mit Problemen in anderen Ländern auseinandersetzen.“

An der Universität Kassel sieht er Aspekte der Nachhaltigkeit teils schon gut in die Curricula der Lehramts-Studierenden integriert. „Dazu trägt auch bei, dass wir mit





## Das Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen Witzenhausen

Das Tropengewächshaus in Witzenhausen hat mittwochs, freitags, samstags, sonntags sowie an Feiertagen von 14 – 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Jahresprogramm mit Vorträgen, Führungen und Verkostungen: [www.tropengewachshaus.de](http://www.tropengewachshaus.de)

dem Tropengewächshaus einen hervorragenden Lernort haben, der Anknüpfungspunkte für viele Fächer von der Politik bis zu den Naturwissenschaften bietet.“

Den nutzen Hethke und Overwien massiv: Für Schulklassen jeder Stufe gibt es im Gewächshaus jährlich 15 Programme, die fortlaufend evaluiert und angepasst werden. Grundschulen und die Sekundarstufe I besuchen die Programme am häufigsten, insgesamt kommen mehr als 100 Klassen pro Jahr. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus Hessen, Südniedersachsen und Thüringen. Neuerdings besuchen auch Kindergärten das Haus. Overwien führt jedes Jahr

zudem seinen Einführungskurs in Politikwissenschaft nach Witzenhausen. Einige Studierende nutzen diese Vorbereitung, um im Schulpraktikum mit ihren Klassen wiederzukommen.

Das Weltaktionsprogramm bietet eine gute Möglichkeit, die Gesellschaft in Prozesse zur nachhaltigen Entwicklung einzubinden, findet Hethke. Die Zusammenarbeit der beiden Experten soll bestehen bleiben und noch erweitert werden durch neue Projekte. ■

# „Ein bisschen Größenwahn ist manchmal ganz hilfreich“

INTERVIEW Sebastian Mense

FOTOS Leo Feisthauer/Vincent Meinert

**Indie-Pop made in Musikinstitut Kassel: Die Studenten-Band *Wir bringen kalten Kaffee mit* gefällt sogar dem Deutschen Musikrat. Wir treffen die Lehramts-Studenten Max, Leo und Chris für ein Gespräch über hohe Ziele, die Vorteile Kassels und die ein oder andere Liedzeile. Bandmitglied Tim ist entschuldigt.**

**Publik:** Eure Lieder sind tanzbar, eure Texte überraschend. Wann fällt einem eine Zeile ein wie „*Das Leben ist wie Französisch, die Zeiten ändern sich und niemand weiß wieso, weshalb, warum*“?

**Max:** Ich schreibe die Texte. Mit fällt viel Mist ein, aber manchmal auch eine Zeile, die ich richtig gut finde und an der ich dann noch ein bisschen arbeite. Das kann irgendwann sein. Aus der Zeile kann sich dann ein ganzer Song entwickeln. Außerdem ist meine Mutter Französisch-Lehrerin.

**Publik:** Noch ein Zitat aus dem Lied „Heiße Luft“: „*Ich frage mich, ob da vorn am Ende des Lichts ein Tunnel oder doch der Ortseingang von Bautzen ist*“; dazu zerlegen zwei Menschen die Behausungen ihrer Nachbarn. Seid ihr politisch Pessimisten?

**Leo:** Klar ist das ein Kommentar auf die derzeitige Lage. Aber Pessimisten? Nein, wenn wir ehrlich sind, haben das Lied und das Video einfach Spaß gemacht.

**Leo plant und filmt die beeindruckend professionellen Videos. Das Stück zu „Heiße Luft“ hat einen Kurzfilm-artigen Vorspann, später geht ein Wohnwagen in Flammen auf, auf zwei Motorrasenmähern wird ein Lanzenstechen ausgefochten, eine Frau rächt ihren Mann mit einem Kiplader.**

**Publik:** Es dauert in diesem Video fast fünf Minuten, bevor überhaupt die Musik startet – Videos zu drehen macht euch Spaß, oder?

**Leo:** Wir reizen gerne aus, was geht. Die Idee zur Story hatte ich in einem Spanisch-Seminar. Eigentlich größtenwahnsin-



nig. Erstaunlicherweise klappen solche Sachen, wenn man einmal anfängt.

**Publik:** Ihr scheint gute Beziehungen zum Großmaschinen-Verleih zu haben.

**Leo:** Der Film hat uns letztlich nur 500 Euro gekostet, ein Witz. Wir wollten beispielsweise die beiden Rasenmäher bei einer Firma mieten. Der Chef hat sich auf ein Eis mit uns getroffen



Angehende Musiklehrer an ihren Instrumenten (v.l.n.r.): Tim Koglin, Max Remmert, Chris Lang und Leo Feisthauer.



und fand uns gut, der hat uns die Dinger kostenlos geliehen. Genauso die Wohnwagen, komplett straßenuntauglich: Der eine stand in Bad Wildungen, der andere in Calden, die muss man erstmal nach Kassel kriegen. Da hat der ADAC uns geholfen – und so weiter. Wenn man was in die Luft jagen will, sind plötzlich alle dabei. Ein bisschen Größenwahn ist bei Plänen manchmal ganz hilfreich. Man darf am Anfang nur nicht darüber nachdenken, ob alles klappen wird.

**Publik:** Diesmal eine Liedzeile aus dem Lied „Deine Mensa 2.0“: „Die Brötchen, die sind wirklich gut geschmiert“ – habt Ihr noch mehr Komplimente an das Mensa-Team?

**Leo:** Fantastische Leute. Wir haben für das Video vorsichtig angefragt, ob vielleicht zwei, drei Angestellte vom Studentenwerk mitmachen. Stattdessen hat der Mensa-Chef gleich eine ganze Mannschaft mobilisiert, die sich im Film alle selber auf den Arm nehmen. Großartig.



**Publik:** In „Wovon sollen wir leben?“ besingt ihr das Studentenleben. Wie ist es, in Kassel zu studieren?

**Chris:** Ich bin aus Bad Homburg gekommen, nicht ganz freiwillig, das Abi war nicht berauschend. Jetzt möchte ich hier auch nach dem Studium nicht mehr wegziehen, ich bin hier noch nicht fertig. Die Stadt ist großartig, und die Uni ist gut zu uns. Wir haben als Musiker und Studenten an diesem kleinen Musikinstitut viel mehr Möglichkeiten als an großen Musikhochschulen.

**Max:** Kassel ist schön, kann sich aber gut verstecken. Nennt mich kitschig, aber die Aue oder die Fuldapromenade in der Unterneustadt sind superschön. Meine Lieblingsplätze.

**Leo:** Wenn du jetzt noch „Herkules“ sagst, gehe ich.

**Max:** Nee, „Herkules“ sage ich nicht.

**Publik:** Wie ist die Stadt für Musiker?

**Leo:** Die Kulturszene ist selbstbewusster geworden, aber da geht noch mehr. Die Auftrittsorte für Musiker sind überschaubar: Goldgrube, Theaterstübchen, K19, Schlachthof und noch ein, zwei andere. Aber es bewegt sich was. In zehn Jahren geht hier richtig was ab.

**Chris:** Es gibt zu wenig Proberäume. Die, die es gibt, sind oft klein, feucht, teuer. Aber das ist in vielen Städten so. Wir haben das Glück, dass wir im Musikinstitut proben können.

**Publik:** In diesen Wochen beginnen wieder viele Erstsemester bei uns an der Uni. Was ratet ihr ihnen?

**Chris:** Wer sich nur an der Regelstudienzeit orientiert, verpasst etwas.



**Leo:** Raus aus den gewohnten Kreisen, Leute kennenlernen, neue Orte aufsuchen.

**Max:** Von Anfang an die Stadt leben.

**Leo:** Auweia, das könnte jetzt auch auf bento.de stehen.

**Max:** Ich sage sogar: In Kassel ist eigentlich nichts unmöglich.

**Leo:** Es stimmt, die Stadt ist groß genug, um viele Möglichkeiten zu eröffnen, und klein genug, um viele Leute kennenzulernen, die einem bei verrückten Ideen helfen.

**Wir haben noch gar nicht über Musik geredet. Im vergangenen Jahr hat der Deutsche Musikrat „Wir bringen kalten Kaffee mit“ in sein Popcamp aufgenommen. Das ist ein sehr erlebbares Coaching-Programm für vielversprechende Musikgruppen, in der Wissenschaft würde man sagen: für High Potentials.**

**Publik:** Was lernt man im Popcamp? Noch besser zu musizieren, nehme ich an?

**Chris:** Auch. Aber auch Recht, Performance, Lichttechnik. Vor allem lernt man viele Leute kennen, das hilft.

**Max:** Wir haben auch Kurse zur Kommunikation mit Medien gemacht. Uns wurde eingeschärft, uns vor Interviews immer die Fragen schicken zu lassen.

**Haben wir aber nicht gemacht.**

**Publik:** Welche gute Band war mit euch im Popcamp? Ein Musik-Tipp?

**Leo:** Flooot mit drei O. Mit denen waren wir jetzt auf Tour. Sprechgesang mit tollen Bläsern.

**Publik:** Apropos Instrumente: Ihr tauscht bei Konzerten durch.

**Chris:** Wir können alle mehrere Instrumente spielen. Außerdem bekommen verschiedene Lieder verschiedene Sounds, wenn wir durchwechseln.

**Leo:** Seit Tim auch noch Keyboard spielt, sind Chris und ich eigentlich nur noch fürs Gesicht in der Band. Weil wir einfach besser aussehen als die anderen.

## WIR BRINGEN KALTEN KAFFEE MIT

Die Band besteht seit 2014. Dieses Jahr ist sie u. a. beim radio-eins Parkfest aufgetreten. Besetzung: Leo Feisthauer (24, Lehramt Musik und Spanisch), Keyboard, Schlagzeug, Bass; Chris Lang (29, Lehramt Musik und Deutsch), Schlagzeug, Keyboard, Bass; Max R Emmert (24, Lehramt Musik und Deutsch), Vocals, Gitarre; Tim Koglin (23, Lehramt Musik und Englisch), Bass, Keyboard.

**Neue CD „Scheiß gutes Leben“ erhältlich u. a. bei Spotify und bandcamp.com**

### Termine:

- 20.10. Caricatura-Bar, Kassel
- 27.10. Kulturbahnhof, Uslar
- 28.10. Jugendzentrum, Eschwege
- 02.11. Nürnberg
- 03.11. Esslingen
- 04.11. Krachgarten, Wabern



**Zum Video  
„Heiße Luft“:**

**Publik:** In ein oder zwei Jahren beendet ihr euer Studium. Wird es die Band weiter geben?

**Leo:** Mal sehen, was kommt.

**Max:** Ich will nach dem Staatsexamen schon noch ein paar Jahre weitermachen mit der Musik, aber nicht für immer. Irgendwann will ich Lehrer sein. Nur noch nicht jetzt. ■

# Was mich antreibt

## Kasseler Promovierende und ihre Themen

### Petra Müller (28)

Bewusster Konsumverzicht

Die meisten Menschen erleben Verzicht als etwas Negatives, als Verlust von Lebensqualität. Es gibt aber auch andere Beispiele: Menschen, die aus voller Überzeugung ihren Konsum reduzieren. Aus moralischen Gründen, aus Umweltbewusstsein und dem Wunsch, die Welt nachhaltig zu verbessern. In meiner Dissertation möchte ich positive Beispiele für solch verantwortungsbewussten Konsum dokumentieren – auch um Denkanstöße zu geben.

Vor zwei Jahren habe ich mein Studium in Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftspädagogik beendet, und schon in meiner Masterarbeit spielte das Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle: Ich begleitete Schülerinnen und Schüler damals bei der Gründung ihrer eigenen, nachhaltigen Firma. Eine Promotion hatte ich nie geplant. Aber als am Institut für Berufsbildung eine passende Stelle ausgeschrieben war, habe ich diese Gelegenheit gern ergriffen.

Mich haben schon immer Menschen fasziniert, die bewusst weniger konsumieren und mit dieser Entscheidung glücklich sind. Denn häufig ist der Wille zum Verzicht da, aber die Umsetzung im Alltag gestaltet sich schwierig. Das zeigen die vielen guten Vorsätze, die jedes Jahr aufs Neue gefasst und dann doch wieder verworfen werden.



In meiner Dissertation stelle ich junge Erwachsene vor, die sich für eine alternative Lebensweise entschieden und ihren Konsum auf bestimmten Gebieten reduziert haben. Das kann zum Beispiel der Verzicht aufs Auto oder auf Flugreisen sein, auf tierische Lebensmittel oder überflüssige Verpackungen.

Zu meiner wissenschaftlichen Arbeit gehören Interviews und Feldforschung. Am liebsten bin ich dabei ganz nah dran an den Menschen. Eine tolle Erfahrung

war es, drei Tage mit einer Familie zu verbringen, die zu dritt in einem nur 14 Quadratmeter kleinen Haus lebt. Für mein eigenes Leben könnte ich mir das nicht vorstellen, aber ich bin beeindruckt von so viel Idealismus. Und doch hat mich meine Forschungsarbeit schon zum Umdenken bewegt: Ich kaufe beispielsweise viel Second-Hand-Mode und fahre mit dem Rad zur Arbeit.

*Aufgezeichnet von Pamela De Filippo;*

*Foto: Pamela De Filippo*





# » App wann sind Sie Hellseher?

Mit der NVV-App wissen Sie immer genau, wann Busse und Bahnen fahren – **mit Echtzeitinformationen**. Auf der NVV-App, über den PC oder am ServiceTelefon des NVV.

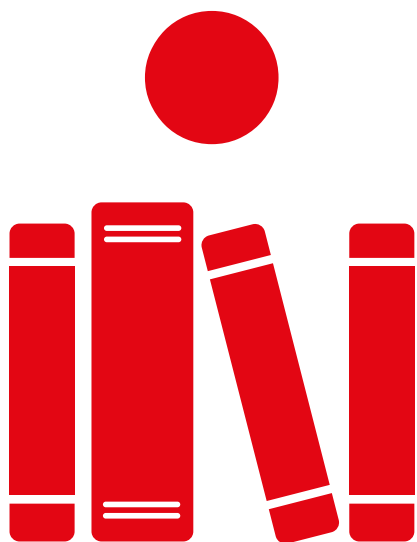


QR-Code scannen und App downloaden!

Falls kein QR-Code-Reader vorhanden, einfach in Ihrem App-Store herunterladen.

A photograph of several students sitting at desks in a lecture hall, looking towards the front. The lighting is bright and warm.

# Kompetenz spüren ist einfach.



[www.s-insider.de](http://www.s-insider.de)  
[www.kasseler-sparkasse.de](http://www.kasseler-sparkasse.de)

**Kompetente Vorlesungen  
finden Sie im Hörsaal der Uni.**

**Kompetente Finanzberatung  
erhalten Sie im S-Campus –  
Ihrer Filiale direkt im Campus  
Center.**



Wenn's um Geld geht

 **Kasseler  
Sparkasse**